

## **Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich**

Sitzung vom 17. Februar 2016

### **134. Lotteriefonds des Kantons Zürich (Allgemeine Fondsmittel, Beiträge 2016, 1. Serie)**

Gemäss § 61 Abs. 3 des Gesetzes über Controlling und Rechnungslegung kann der Regierungsrat in eigener Zuständigkeit aus den allgemeinen Mitteln des Lotteriefonds pro Jahr Beiträge bis 20 Mio. Franken bewilligen. Der einzelne Beitrag darf dabei Fr. 500 000 nicht übersteigen.

Zulasten der Quote 2016 wurden bis anhin noch keine Beiträge bewilligt. Da mit RRB Nr. 1503/2007 zugunsten der Staatskanzlei (Konto «Staatsbeiträge an Kongresse, Veranstaltungen usw.») jährlich ein Beitrag von Fr. 200 000 geleistet wird, stehen dem Regierungsrat zulasten der Quote 2016 somit insgesamt noch Fr. 19 800 000 zur Verfügung.

Die Finanzdirektion beantragt im Einvernehmen mit den zuständigen Fachdirektionen im Rahmen einer 1. Serie 2016 die folgenden Beitragsleistungen aus dem Lotteriefonds:

#### *1. «1816 – das Jahr ohne Sommer»*

Bereiche	Geschichte, Kultur, Bildung
Gesuchstellende Organisation	Verein «Projekt 1816»: Der Verein wurde 2015 unter dem Patronat der Kulturkommission Züri-oberland gegründet. Er bezweckt die Planung und Durchführung des Projektes «1816».
Ausgangslage	1816/1817 waren wesentliche Teile der Schweiz und der umliegenden Länder von einer Hungerkrise betroffen. 200 Jahre nach dieser Katastrophe will der Verein mit einer breiten Palette von Aktivitäten auf die Krise zurückblicken, die sich besonders im Zürcher Oberland und in der Ostschweiz zeigte.
Projektziel	Mit «1816 – das Jahr ohne Sommer» soll das neueste Wissen über Ursachen und Ausmass der Hungerkrise vor 200 Jahren breiten Kreisen der Bevölkerung anschaulich und mit einem Gegenwartsbezug vermittelt werden.
Projektbeschrieb	Schwerpunkt der Aktivitäten bilden während des Sommers 2016 eine Ausstellung und ein Freilichttheater im Ritterhaus Bubikon. Dazu kommen zahlreiche weitere Anlässe und Aktionen (Diskussionen, Ausstellung in Uster). Beson-

deres Gewicht wird auf den Einbezug der Schulen gelegt. Der Beitrag des Lotteriefonds soll ausschliesslich für die Ausstellung und das Freilichttheater eingesetzt werden.

Kosten		Fr. 1 200 000
Kosten	Teilprojekte Ausstellung und Freilichttheater	Fr. 650 000
Gewünschter Beitrag		Fr. 250 000
Übrige Finanzierung	Die Standortgemeinden beteiligen sich mit Fr. 100 000 an den Gesamtkosten. Fr. 300 000 werden von Sponsoren erwartet. Der Restbetrag soll über den Lotteriefonds gedeckt werden.	
Hinweis	Die Richtlinien des Lotteriefonds verlangen in der Regel einen Leistungsausweis der gesuchstellenden Organisation über fünf Jahre. Der Verein, der eigens für die Durchführung dieses Projektes gegründet wurde, kann diesen Leistungsausweis nicht erbringen. Die erwähnten Richtlinien erlauben jedoch bei Projekten, denen grosse Bedeutung für den Kanton zukommt, einen Verzicht auf diesen üblichen Leistungsausweis. Im vorliegenden Fall ist ein solcher Verzicht angebracht.	
Würdigung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Bei der Hungerkrise 1816/1817 handelt es sich um ein historisch bedeutsames, aber wenig bekanntes Ereignis. Die Teilprojekte des Gesamtvorhabens werden als durchdacht und überzeugend beurteilt. Mit dem Vorhaben sollen auch die kulturellen Kräfte der Region gebündelt und vor allem stärker als bisher miteinander vernetzt werden. Das Projekt ist vielfältig und umfassend. Auch das Rahmenprogramm ist attraktiv. Die Leistung der Standortgemeinden unterschreitet zwar den vom Lotteriefonds gewünschten Betrag deutlich. Aufgrund der überregionalen Bedeutung des Vorhabens ist eine Kürzung am nachgesuchten Beitrag aber nicht angebracht.	
Bewilligter Beitrag		Fr. 250 000

2. Publikation «Hochwasserschutz und Auenlandschaft  
Thurmündung»

Bereiche	Geschichte, Umwelt
Gesuchstellende Organisation	Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft der Baudirektion (AWEL): Da AWEL ist u. a. ver- antwortlich für den Hochwasserschutz und die Wiederbelebung (Revitalisierung) der Gewäs- ser.
Ausgangslage	Voraussichtlich 2017 werden im Kanton Zürich die umfangreichen Wasserarbeiten an der Thur abgeschlossen sein, die nach dem verheeren- den Hochwasser vom August 1978 notwendig geworden waren. Der Kanton investierte für diese Arbeiten rund 100 Mio. Franken. Zum Ab- schluss des Projektes soll ein historisches Sach- buch erscheinen, das ein Gesamtbild über die Thur und die lokale Geschichte bietet. Damit entsteht erstmals auch eine Übersichtsdarstel- lung zu den Baumassnahmen an der Thur, die bis ins 13. Jahrhundert zurückgehen.
Projektziel	Herausgabe einer Publikation für breite Leser- kreise
Projekthalt	Die Publikation umfasst rund 200 Seiten und hat folgenden Inhalt: Geomorphologie, Bevölke- rung und Siedlung, Flusslauf, Überschwemmung- en, Eignungs-, Rechts- und Nutzungsverhält- nisse, Verkehr, Natur, Landschaft, Land- und Forstwirtschaft, politische und kriegerische Aus- einandersetzungen rund um die Thur. Dabei steht der zürcherische Thurabschnitt im Vorder- grund. Das Buch erscheint bei Sihldruck in Zü- rich, die Auflage beträgt voraussichtlich 1000 Ex- emplare. Der angestrebte Verkaufspreis beträgt Fr. 50.
Kosten	Fr. 250 000
Gewünschter Beitrag	Fr. 171 000
Übrige Finanzierung	Die Eigenleistung der Herausgeber beträgt Fr. 10 000. Von den Gemeinden wird ein Beitrag von Fr. 26 000 erwartet, vom Kanton Thurgau ein Beitrag von Fr. 10 000 und von Sponsoren eine Beteiligung von Fr. 25 000. Die Einnahmen aus dem Verkauf des Buches sind mit Fr. 8 000 budgetiert. Der offene Restbetrag soll über den Lotteriefonds gedeckt werden.

Würdigung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Es darf ein qualitativ gutes, für weite Kreise der Bevölkerung interessantes Buch erwartet werden. Die budgetierten Autorenkosten erscheinen jedoch hoch. Zudem ist die Beteiligung der Thur-Gemeinden an den Kosten gering. Deshalb ist eine Kürzung am nachgesuchten Beitrag gerechtfertigt.
Bewilligter Beitrag	Fr. 150'000
Auflage	Die Gewährung des Beitrages ist mit der Auflage verbunden, dass dem Kanton gratis 20 Belegexemplare zugestellt werden.

### *3. Sanierung Herberge zur Heimat*

Bereich	Soziales
Gesuchstellende Organisation	Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich: Die Stiftung besteht seit 1847. Sie betreibt im Sinne der Diakonie aktive Sozialarbeit und schafft Wohn-, Begegnungs- und Aufenthaltsgelegenheiten für Menschen in schwierigen Lebenssituationen.
Ausgangslage	Die Stiftung ist Besitzerin der Herberge zur Heimat. Seit 1866 bietet diese Herberge in der Zürcher Altstadt obdachlosen Männern eine feste Wohnmöglichkeit. Vor mehr als 30 Jahren wurde die Liegenschaft letztmals in grösserem Umfang saniert. Die allgemeinen Aufenthalts-, die Versorgungsräume und die teilweise sehr engen Raumverhältnisse auf den Wohngeschossen entsprachen den Anforderungen an ein zeitgemässes Wohnheim nicht mehr. Zudem bestand der Wunsch, das Heim neu als eine für IV-Rentner und sozial verwaarloste Personen beitragsberechtigter anerkannter Institution mit Leichtpflege-Abteilung führen zu können. Um vom Kantonalen Sozialamt die Anerkennung als Invalidenheim zu erhalten, war eine vorgängige Bereitstellung von Schlaf-, Aufenthalts- und Sanitärräumen entsprechend den Vorgaben der IV notwendig.
Projektziel	Umbau und Sanierung, auch um die Anerkennung als Invalideneinrichtung für erwachsene Personen zu erhalten

Projektbeschrieb	Die dringenden Arbeiten umfassten Küche, Restaurant und Speisesaal, die erneuert werden mussten. Die kleinen Bewohnerzimmer mussten auf Normgrösse erweitert und auf den Wohngeschoss die Sanitärapparate ersetzt sowie zusätzliche rollstuhlgängige Nasszellen eingebaut werden. Hinzu kamen Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärleitungen. Die Herberge weist nach dem Umbau 49 Wohnheimplätze in 38 Bewohnerzimmern auf.
Kosten	Fr. 4 964 000
Gewünschter Beitrag	Fr. 400 000
Übrige Finanzierung	Die Eigenleitung beträgt 1,5 Mio. Franken. Die Stadt Zürich beteiligt sich an den Kosten mit einem zinsgünstigen Darlehen von Fr. 750 000 (Zinssatz 1%, Laufzeit 30 Jahre). Für rund 1,939 Mio. Franken werden Hypotheken aufgenommen. Aus Spenden werden Fr. 375 000 erwartet. Der Restbetrag soll durch den Lotteriefonds gedeckt werden.
Bemerkung	Das Gesuch an den Lotteriefonds wurde im März 2014 eingereicht. Fehlende Unterlagen konnten erst im Sommer 2015 nachgereicht werden. Somit handelt es sich bei diesem Beitrag um keine Nachfinanzierung. Die neue Herberge wurde am 24. März 2015 eröffnet.
Würdigung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Das Bauprojekt beruht auf Vorgaben des Kantons. Die Notwendigkeit der Sanierung bzw. des Ausbaus ist demzufolge ausgewiesen. Das Projekt ist sorgfältig ausgearbeitet. Die Gesamtaufwendungen für Arbeiten sind hoch, lassen sich aber durch die tiefgreifenden Sanierungsmassnahmen erklären. Wäre die Institution staatsbeitragsberechtigigt, hätte sie Anspruch auf einen Baubeitrag von bis zu 60% an die beitragsberechtigigten Kosten. Dies wäre bedeutend mehr als die beim Lotteriefonds beantragte Leistung.
Bewilligter Beitrag	Fr. 400 000

4. Publikation «200 Jahre Schlosspark Andelfingen»

Bereich	Denkmalpflege
Gesuchstellende Organisation	Stiftung Schloss Andelfingen: Die Stiftung besteht seit 2000. Sie bezweckt u. a. den Erhalt und die Nutzung der Schlossliegenschaft mit öffentlichem Park, die der Gemeinde Andelfingen 1923 geschenkt wurde.
Ausgangslage	Der Schlosspark Andelfingen nimmt als Kulturdenkmal einen hohen Stellenwert ein. Der Park wurde 1817 angelegt, massgeblich ausgestaltet wurde er im Zeitraum zwischen 1868 und 1908. Im 20. Jahrhundert erfuhr der Park verschiedene Änderungen. 1979 wurde das Ensemble mit Schloss, Nebengebäuden und Parkanlage ins überkommunale Inventar aufgenommen und als Schutzobjekt von kantonaler Bedeutung eingestuft. Seit 1998 liegt zum Park eine Broschüre aus der Reihe «Schweizerische Kunstführer» vor. Im Rahmen des Jubiläums 200 Jahre Schlosspark Andelfingen 2017 ist die Herausgabe einer Publikation geplant.
Projektziel	Herausgabe einer Jubiläumsbroschüre «200 Jahre Schlosspark Andelfingen»
Projektbeschrieb	Die 32-seitige Publikation ist in neun kurze Kapitel gegliedert. Sie sind u. a. der Geschichte des Parks, dem Küchenkräuter- und dem Duftgarten sowie dem Schlossgärtner gewidmet. Die Publikation wird zahlreiche Fotos aufweisen. Sie soll eine breite Öffentlichkeit ansprechen. Dem Verfasser steht umfangreiches Archivmaterial der Kantonalen Denkmalpflege zur Verfügung. Vorgesehen ist eine Auflage von 6000 Exemplaren. Die Broschüre soll gratis an alle Haushalte in Andelfingen abgegeben und für Interessierte im Schlossgarten aufgelegt werden.
Kosten	Fr. 35 000
Gewünschter Beitrag	Fr. 15 000
Übrige Finanzierung	Die Eigenleistung beträgt Fr. 5000. Von der Gemeinde Andelfingen sind Fr. 10 000 bewilligt. Die gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes hat Fr. 5000 zugesagt. Der Restbetrag soll durch den Lotteriefonds gedeckt werden.

Würdigung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Aufgrund der grossen Bedeutung des Parks ist es gerechtfertigt, dass sich der Kanton mit einem Publikationsbeitrag am Vorhaben beteiligt.
Bewilligter Beitrag	Fr. 15000
Auflage	Die Gewährung des Beitrages ist mit der Auflage verbunden, dass dem Kanton gratis zwölf Belegexemplare abgegeben werden.
<i>5. Jubiläum Maxim Theater</i>	
Bereich	Kultur
Gesuchstellende Organisation	Verein Maxim Theater: Der Verein besteht seit 2005. Er betreibt das gleichnamige interkulturelle Theater in Zürich.
Ausgangslage	2016 wird das Theater zehn Jahre alt. Es ist ein Modellbeispiel für Kulturarbeit im Integrationsbereich. Seit seinem Bestehen verbindet es Integration, Kultur und Soziales und hat dafür grosse Anerkennung bei Fachpersonen, bei den Teilnehmenden und beim Publikum erlangt. 2016 möchte das Theater aus Anlass seines zehnjährigen Bestehens ein besonderes Programm zeigen.
Projektziel	Das Theater will sich in seinem Jubiläumsjahr mit einem attraktiven Programm in der Öffentlichkeit noch bekannter machen und sich als niederschwelliger Kulturtreffpunkt für breite Bevölkerungskreise öffnen.
Projektbeschrieb	Das Jubiläumsprogramm dauert von Sommer 2016 bis Sommer 2017. Unter dem Titel «Wanderungen» werden zum Thema Migration zehn Monatsschwerpunkte in je einem anderen Format (Theater, Musik, Literatur usw.) bearbeitet und aufgeführt. Zwei dieser Anlässe werden ausserhalb der Stadt Zürich stattfinden. Zudem müssen an den Räumlichkeiten des Theaters einige bauliche Anpassungen (Büroabtrennung, Sanierung Toiletten usw.; Kosten: Fr. 10900) vorgenommen und einige technische Geräte (Licht, Kamera, Beamer, Ton; Kosten: Fr. 8150) beschafft werden.
Kosten	Fr. 397000
Gewünschter Beitrag	Fr. 50000

Übrige Finanzierung	Die Eigenleistung beträgt Fr. 56 000. Von der Stadt Zürich wird ein Beitrag von Fr. 50 000 erwartet, vom Bund Fr. 30 000. Von den beteiligten Gemeinden werden Fr. 25 000 erwartet, von Stiftungen und Sponsoren Fr. 186 000. Der offene Betrag von Fr. 50 000 soll durch den Lotteriefonds gedeckt werden.
Würdigung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Durchführung des Jubiläumsprogramms ist aus kultur- und gesellschaftspolitischer Sicht zu begrüßen. Der Bevölkerung wird Gelegenheit geboten, sich mit dem Thema Migration auseinanderzusetzen. Die Infrastrukturmassnahmen sind notwendig, um einen zeitgemässen Betrieb gewährleisten zu können.
Bewilligter Beitrag	Fr. 50 000

*6. Unterhalt denkmalgeschützter Zürcher Gebäude  
im Freilichtmuseum Ballenberg*

Bereich	Denkmalpflege
Gesuchstellende Organisation	Stiftung Freilichtmuseum Ballenberg: Die Stiftung besteht seit 1968. Sie betreibt das gleichnamige Freilichtmuseum für traditionelle ländliche Bauten.
Ausgangslage	Das Museum mit rund 250 000 Besucherinnen und Besuchern jährlich umfasst mittlerweile rund 100 Gebäude. Darunter ist der Kanton Zürich mit zehn Gebäuden vertreten (u. a. eine Säge, ein Weinbauernhaus, eine Knochenstampfe, ein Kornspeicher). Seit 1993 hat der Kanton über den Lotteriefonds im zeitlichen Abstand von vier bis fünf Jahren jeweils Beiträge an den notwendigen Unterhalt dieser Gebäude bezahlt, letztmals mit RRB Nr. 79/2009 den Beitrag von Fr. 165 000. Diese Form der Unterstützung ist bei mehreren Kantonen gängige Praxis. Mit Gesuch vom Februar 2015 wünscht die Stiftung einen Beitrag von Fr. 462 600, der sich wie folgt aufteilt: Fr. 253 600 sind für den Unterhalt der Zürcher Gebäude für den Zeitraum 2015 bis 2019 bestimmt, Fr. 73 000 für den Wiederaufbau

	<p>eines Schopfs aus Hagenbuch und Fr. 136 000 an die Kosten von Vermittlungs- und Kommunikationsmassnahmen.</p>
Projektziel	<p>Erhalt der denkmalgeschützten Bausubstanz sowie eine verbesserte Besucherkommunikation</p>
Projektbeschreibung	<p>Das Museum rechnet für die nächsten Jahre mit durchschnittlich Fr. 800 000 jährlichen Kosten für den Erhalt aller historischen Gebäude. Die Zürcher Gebäude machen an Gebäudesubstanz rund 6,3% aus, woraus sich Unterhaltskosten von jährlich Fr. 50 720 ergeben. Für den Zeitraum 2015 bis 2019 betragen die Kosten somit Fr. 253 600.</p> <p>Der Schopf aus Hagenbuch kann mit der Überführung ins Freilichtmuseum vor der Zerstörung gerettet werden. Dem Gebäude kommt Schutzwürdigkeit zu. Der Bau ergänzt als Nebengebäude die heute bestehenden Gebäudegruppen aus Zürich. Die Gesamtkosten für den Wiederaufbau betragen rund Fr. 73 000.</p> <p>Das Vermittlungs- und Kommunikationsprojekt umfasst eine völlig neue Informationsvermittlung zu den Ballenberg-Bauten mit Tafeln, Flyern usw. Mit der neuen Vermittlung sollen das frühere Leben in den Häusern und die wirtschaftliche Nutzung der Räume stärker thematisiert werden. Die Stiftung wünscht von den Kantonen an die Gesamtkosten von Fr. 885 000 einen Projektanteil gemäss Bevölkerungsanteil.</p>
Kosten	Fr. 4 958 000
Gewünschter Beitrag	Fr. 462 600
Übrige Finanzierung	<p>Die offenen Kosten sollen durch Beiträge der anderen Kantone und durch Eigenleistung der Stiftung gedeckt werden.</p>
Würdigung	<p>Bis anhin wurden die Unterhaltsarbeiten für die Zürcher Gebäude über den Lotteriefonds finanziert. Aus den allgemeinen Mitteln des Lotteriefonds werden jedoch grundsätzlich keine jährlich wiederkehrenden Beiträge gewährt. Um den Unterhalt sicherzustellen, soll eine nochmalige – aber auch letztmalige – Leistung von Fr. 250 000 aus dem Lotteriefonds erfolgen. Da der Lotteriefonds der Baudirektion gestützt</p>

auf die Vorlage 5125 entsprechende Mittel zur Verfügung stellt, hat die Baudirektion die Übernahme zukünftiger Unterhaltsleistungen zu prüfen. Aus dem Lotteriefonds werden keine weiteren Beitragsleistungen mehr an den Unterhalt der Zürcher Gebäude auf dem Ballenberg erfolgen. Bis anhin hat der Lotteriefonds aus den allgemeinen Mitteln keine Beiträge für den Wiederaufbau von Gebäuden geleistet. Diese Praxis soll weitergeführt werden. Die Finanzierung der neuen Besucherinnen- und Besucherinformation bzw. von Museumsinfrastruktur ist Sache des Standortkantons. Eine Beitragsleistung für diesen Bereich würde ein weiteres Präjudiz darstellen. Somit ist ausschliesslich ein nochmaliger Beitrag für die Unterhaltsarbeiten gerechtfertigt.

Bewilligter Beitrag  
Auflagen

Fr. 250'000

Zukünftige Beiträge an den Unterhalt der Zürcher Gebäude werden nicht mehr über den Lotteriefonds geleistet. Die Baudirektion prüft entsprechende zukünftige Beitragsleistungen. Die Auszahlung des Betrages ist an folgende Auflagen gebunden:

- Die Auszahlung des Betrages erfolgt erst, wenn die Stiftung Freilichtmuseum Ballenberg zuvor der Kantonalen Denkmalpflege durch Zustellung von Unterlagen den Nachweis erbracht hat, dass die Unterhaltsarbeiten fachgerecht ausgeführt werden. Der Kanton Zürich verlangt, dass die Arbeiten nach den allgemeinen Grundsätzen bzw. Leitsätzen der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege ausgeführt werden.
- Die Stiftung hat der Kantonalen Denkmalpflege eine vollständige Liste der zurzeit im Ballenberg vorhandenen, aus dem Gebiet des Kantons Zürich stammenden Gebäude zu liefern.

7. Ausstellung «Kennen wir uns?»

Bereiche	Integration, Bildung
Gesuchstellende Organisation	Verein Raum für Neues: Der Verein besteht seit 2012 und bezweckt die Schaffung und den Unterhalt einer Ausstellungs- und Podiumsplattform in Zürich, auf der zeithistorische, gesellschaftliche, kulturelle und wissenschaftliche Themen in zeitgemässer Art präsentiert werden sollen.
Ausgangslage	Migration ist ein aktuelles und gesellschaftlich wichtiges Thema, das zum Teil durch Vorbehalte bzw. Vorurteile geprägt ist. Deshalb hat sich der Verein Raum für Neues entschlossen, die Geschichte der Migration im Kanton Zürich seit dem zweiten Weltkrieg aufzuarbeiten und mit einem Oral-History-Projekt und einer Ausstellung zum Nachdenken über das Verhältnis zwischen Einheimischen und Zugewanderten anzuregen.
Projektziel	Fördern des Dialogs zwischen den Menschen im Kanton Zürich mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund
Projektbeschrieb	«Kennen wir uns?» besteht aus zwei Teilen: Teil eins ist ein Oral-History-Projekt, mit dem die Geschichte der Migration über persönliche Erinnerungen der Zugewanderten erschlossen wird. Parallel dazu werden die Erfahrungen der Einheimischen mit den Zugezogenen aufgearbeitet. In Teil zwei des Projektes werden diese Geschichten für ein breites Publikum zugänglich gemacht. Das aufgearbeitete Material kann online abgerufen werden. Die Ausstellung stellt auch Raum für das Nachdenken über das Verhältnis zwischen Zugewanderten und Einheimischen zur Verfügung. Die Besucherinnen und Besucher können zudem Spiele durchlaufen oder einen Fragebogen zur kulturellen Offenheit ausfüllen und auf diese Weise ihre eigene Werthaltung überdenken.
Kosten	Fr. 498 320
Gewünschter Beitrag	Fr. 165 000

Übrige Finanzierung	Die Eigenleistung beträgt Fr. 44 320. Von der Stadt Zürich werden Fr. 140 000 erwartet, vom Bund Fr. 60 000. Von Stiftungen und Sponsoren Fr. 89 000. Der offene Betrag soll über den Lotteriefonds gedeckt werden.
Hinweis	Die Richtlinien des Lotteriefonds verlangen in der Regel einen Leistungsausweis der gesuchstellenden Organisation über fünf Jahre. Der Verein Raum für Neues erfüllt diese Voraussetzung noch nicht. Die erwähnten Richtlinien erlauben jedoch bei Projekten, denen grosse Bedeutung für den Kanton zukommt, einen Verzicht auf diesen üblichen Leistungsausweis. Im vorliegenden Fall ist ein solcher Verzicht angebracht.
Würdigung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Das Projekt versteht Integration als gegenseitigen Prozess. Es bietet die Möglichkeit, das gegenseitige Verständnis zu fördern und trägt zum Abbau von Ängsten bei. Die Standortgemeinde beteiligt sich mit Fr. 140 000 am Vorhaben. Die Budgetposition «Unvorhergesehenes/Reserve» ist grosszügig bemessen. Aus diesen Gründen ist es gerechtfertigt, den Beitrag des Kantons um Fr. 25 000 zu kürzen.
Bewilligter Beitrag	Fr. 140 000

#### *8. Jubiläum Künstlergruppe Winterthur*

Bereich	Kultur
Gesuchstellende Organisation	Verein Künstlergruppe Winterthur (VKW): Der Verein besteht seit 1916. Heute gehören ihm 81 Mitglieder an. Er bezweckt in erster Linie die Durchführung von Kunstausstellungen und die Vernetzung der Kunstschaffenden. Der Verein trägt seit vielen Jahren wesentlich zur vielfältigen Kunstlandschaft in der Region Winterthur bei.
Ausgangslage	Der VKW feiert 2016 sein hundertjähriges Bestehen. Er gehört somit zu den langlebigsten Künstlergruppen der Schweiz. Im Rahmen des Jubiläums sind mehrere Aktivitäten geplant (Festanlass, Ausstellung in einer Winterthurer Industriehalle, Einrichten eines Kunstkiosks für

	<p>den Verkauf von Arbeiten der Mitglieder, Podiumsdiskussion und Herausgabe einer Chronik). Die Kosten für alle Jubiläumsaktivitäten sind mit Fr. 127 000 veranschlagt.</p>
Projektziel	<p>Fördern der Bekanntheit des VKW, Präsentation des künstlerischen Schaffens und Herausgabe einer bebilderten Chronik im Rahmen der Jubiläumsaktivitäten</p>
Projektbeschreibung	<p>Die Chronik soll dazu dienen, die Geschichte des Vereins aufzuarbeiten und einer interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren. Mit einem chronologischen Überblick widmet sich die Publikation der Geschichte der Künstlergruppe und dem gleichzeitigen soziokulturellen und gesellschaftspolitischen Wandel in der Stadt Winterthur. In der Publikation wird auch dargestellt, in welchem Verhältnis die Winterthurer Gruppe in Bezug auf die allgemeine Kunstentwicklung im deutschsprachigen Raum stand. Die illustrierte Publikation wird einen Umfang von 100 bis 120 Seiten aufweisen. Vorgesehen ist eine Auflage von 500 Exemplaren. Der angestrebte Verkaufspreis beträgt Fr. 20.</p>
Kosten	<p>für die Publikation Fr. 52 500</p>
Gewünschter Beitrag	<p>Fr. 25 000</p>
Übrige Finanzierung	<p>Die Eigenleistung beträgt Fr. 4500. Die Stadt Winterthur leistet Fr. 15 000. Eine stadtnahe Stiftung steuert Fr. 5000 bei. Aus dem Verkauf werden Fr. 3000 erwartet. Der offene Restbetrag soll durch den Lotteriefonds gedeckt werden.</p>
Würdigung	<p>Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die geplante Publikation ist aus kulturpolitischer Sicht erwünscht, da sie einen wichtigen Beitrag zur Dokumentation der Kunstgeschichte in der Region Winterthur leistet. Da die stadtseitige Leistung (Stadt Winterthur und stadtnahe Stiftung) Fr. 20 000 beträgt, ist es angebracht, den Beitrag des Lotteriefonds entsprechend anzugleichen.</p>
Bewilligter Beitrag Auflage	<p>Fr. 20 000</p> <p>Die Gewährung des Beitrages ist an die Auflage gebunden, dass dem Kanton vier Belegexemplare abgegeben werden.</p>

9. Ersatztribüne

Bereich	Kultur
Gesuchstellende Organisation	Theatergruppe (bzw. Kollektivgesellschaft) Karl's kühne Gassenschau: Die Theatergruppe besteht seit 1984.
Ausgangslage	Karl's kühne Gassenschau begann in den 80er-Jahren mit einem bunten Strassenvariété-Programm, das im Laufe der Jahre zu umfassenden Grossanlässen mit bildstarken und risikoreichen Theateraufführungen mit Wort-, Musik-, Jonglage- und Akrobatikdarstellungen entwickelt wurde. Bisher zeigte die Theatergruppe rund 3000 Aufführungen, davon fand ein Drittel im Kanton statt (während der letzten Jahre mehrheitlich im Industriegebiet von Winterthur). Die Aufführungen werden pro Abend von bis zu 1400 Personen besucht, was rund 120000 Zuschauerinnen und Zuschauer pro Saison ergibt. Davon wohnen rund 65% im Kanton Zürich. Allerdings wird die Winterthurer Industriebranche nach der nächsten Produktion bzw. ab 2018 nicht mehr zur Verfügung stehen. Die bis anhin bei den Theaterproduktionen verwendete Zuschauertribüne ist 40-jährig und erfüllt die neuen Sicherheitsvorschriften nicht mehr. Sie muss so bald als möglich ersetzt werden.
Projektziel	Kauf und Einsatz einer neuen, sicheren Tribüne
Projektbeschreibung	Aus Kostengründen ist der Kauf einer Tribüne aus einer Mischung von Occasions- und neuem Material vorgesehen. Qualitätseinbussen entstehen dadurch nicht. Die neue Tribüne ist mobil (kann also auch an anderen Spielorten eingesetzt werden). Sie besteht aus einem gut auf- bzw. abbaubaren modularen Traggerüst als Unterbau, einem Oberbau aus Tribünenelementen, Belagtafeln und Geländern sowie einer frei wählbaren Bestuhlung. Optional kann ein wetterfestes, leichtes Dach aufgebaut werden. Die neue Tribüne soll zusammen mit der neuen Produktion 2016 in Winterthur eingeweiht werden.
Kosten	Fr. 733 431
Gewünschter Beitrag	Fr. 400 000

Übrige Finanzierung	Die Eigenleistung beträgt Fr. 283 431. Die Stadt Winterthur engagiert sich, obwohl ab 2018 nicht mehr auf Winterthurer Gebiet gespielt wird, mit einem Beitrag von Fr. 40 000. Die Stadt Zürich leistet Fr. 10 000.
Würdigung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die jetzige Zuschauertribüne muss ersetzt werden. Die veranschlagten Kosten sind plausibel und können als angemessen bezeichnet werden. Der Theatergruppe kommt überregionale Ausstrahlung bzw. kantonale Bedeutung für das Kulturleben zu. Gleichwohl kann von der Theatergruppe erwartet werden, auch private Drittmittel zu akquirieren. Deshalb ist eine Beitragsleistung von Fr. 300 000 angemessen.
Bewilligter Beitrag	Fr. 300 000
<i>10. Publikation «Burghölzli»</i>	
Bereiche	Gesundheit, Bildung
Gesuchstellende Organisation	Psychiatrische Universitätsklinik Zürich (PUK)
Ausgangslage	Rund jede sechste Person in der Schweiz leidet an einer psychischen Störung. Solche Störungen zählen somit zu den häufigsten Erkrankungen. Angesichts dieser grossen Anzahl und des erheblichen Leidensdruckes, der damit für die Betroffenen und auch für ihr familiäres Umfeld verbunden ist, besteht eine der grossen Herausforderungen der Psychiatrie darin, sich mit weit verbreiteten Klischees und Vorurteilen gegenüber der Psychiatrie auseinanderzusetzen. Mit einer Publikation soll versucht werden, Klischees und Vorurteile abzubauen.
Projektziel	Mittels einer Publikation sollen weit verbreitete Vorurteile hinsichtlich psychiatrischer Erkrankungen und psychiatrischer Behandlungseinrichtungen abgebaut werden.
Projektbeschrieb	Herausgegeben wird das Buch vom Chefarzt der PUK und seinem Stellvertreter. Es ist in zwei Hauptteile gegliedert: Ein erster Teil enthält Patientengeschichten. Der zweite Teil trägt den Titel «Das Burghölzli: Institution und Ge-

schichte». Die zum Teil namhaften Autorinnen und Autoren (Patientinnen und Patienten, frühere und aktuelle Mitarbeitende, weitere Personen) zeichnen in ihren Geschichten und Interviews ein neues Bild des Burghölzli. Hinzu kommen Fotoimpressionen eines der Herausgeber. Die Publikation wird rund 120 Seiten aufweisen. Das Buch richtet sich nicht in erster Linie an Fachleute, sondern an eine interessierte Öffentlichkeit. Vorgesehen ist eine Auflage von 1500 Exemplaren. Der angestrebte Verkaufspreis beträgt Fr. 29.

Kosten	Fr. 42 520
Gewünschter Beitrag	Fr. 10 000
Übrige Finanzierung	Die Eigenleistung der PUK beträgt Fr. 15 000. Aus dem Verkauf werden Fr. 16 439 erwartet. Von Dritten werden rund Fr. 1000 erwartet. Der offene Restbetrag soll durch den Lotteriefonds gedeckt werden.
Würdigung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Das Buch hebt sich von bisherigen Publikationen ab, weil es nicht einen psychiatriehistorischen Ansatz aufweist, sondern die Bedeutung, die das Burghölzli im Bewusstsein der Bevölkerung hat, aufzeigen will. Es ermöglicht ungewohnte Einblicke in die Abläufe einer psychiatrischen Klinik.
Bewilligter Beitrag	Fr. 10 000
Auflage	Die Gewährung des Beitrages ist mit der Auflage verbunden, dass dem Kanton fünf Belegexemplare abgegeben werden.

*11. Dialogue en Route Kanton Zürich (religiöser Themenweg)*

Bereiche	Bildung, Integration
Gesuchstellende Organisation	Iras Cotis: Die Arbeitsgemeinschaft besteht seit 1992. Sie bezweckt die interreligiöse Begegnung auf allen Ebenen und engagiert sich insbesondere zugunsten der kulturellen Minderheiten bei der Wahrnehmung ihrer religiösen Anliegen.
Ausgangslage	Die religiöse Pluralisierung und Individualisierung quer durch alle Bevölkerungsgruppen und religiösen Traditionen führt dazu, dass in-

	<p>terreligiöse Kommunikation für das gesellschaftliche Zusammenleben wichtiger wird. Vorurteile, kulturelle Unterschiede und ungleiche soziale und rechtliche Anerkennungsverhältnisse erschweren den Dialog zwischen Individuen und Religionsgemeinschaften. Rund ein Drittel der Schweizer Jugendlichen zwischen 10 und 24 Jahren verfügt über einen Migrationshintergrund. Die religiöse Zugehörigkeit spielt bei der Abgrenzung gegenüber anderen Gruppen oft eine wichtige Rolle. Sozialer Austausch über die religiöse Gruppenzugehörigkeit hinaus und interreligiöse Dialogkompetenz können mit-helfen, feste Grenzziehungen zu verringern. Auf diesem Hintergrund hat Iras Cotis das nationale Vorhaben Dialogue en Route entwickelt. Die Gesamtkosten sind mit Fr. 2242500 veranschlagt.</p>
Projektziel	<p>Das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen soll insbesondere bei Jugendlichen erleichtert und gestärkt werden.</p>
Projektbeschrieb	<p>Das Projekt lädt ein zum Kennenlernen der religiös-kulturellen Vielfalt (Orte, Institutionen) im Kanton Zürich und in der Schweiz. Die Arbeitsgemeinschaft erarbeitet interaktive Karten mit Routen, entlang deren diese Orte und Institutionen (sowie Gedenkorte, Bildungshäuser usw.) besucht werden können. Wer diese Routen begeht, erhält Lernmöglichkeiten, Begegnung und Dialog angeboten. Besonders geschulte Jugendliche (Guides, 15- bis 25-jährig) und Vertreterinnen und Vertreter der religiös-kulturellen Institutionen vermitteln Wissen an Ort und Stelle. Digitale Instrumente bieten zusätzliche Informationen. Das Angebot ist in erster Linie für Jugendliche und Schulklassen gedacht. Das Projekt soll 2016 im Kanton Zürich starten und bis 2019 in der ganzen Schweiz umgesetzt sein. Hauptstationen im Kanton Zürich sind das Grossmünster Zürich, das Tibet-Institut Rikon, die Israelitische Cultusgemeinde Zürich und die Bosnisch-Islamische Ge-</p>

	<p>meinschaft Schlieren. Unter Einbezug dieser Stationen werden im Kanton vier Routen entwickelt, welche die Themen Konfessionsgeschichte (Kloster Kappel, Milchsuppenstein), religiöse Randgruppen (Zürcher Oberland, Täufelhöhle Bäretswil) und Flucht (Tibet-Institut Rikon, Durchgangszentrum für Asylsuchende im ehemaligen Kloster Töss) aufgreifen. Diese Routen können auch individuell und ohne Begleitung, nur mit einem digitalen Hilfsmittel, begangen werden. Die Projektinitianten arbeiten eng mit den Vertretern der jeweiligen Institutionen und den Universitäten Bern, Lausanne und Luzern zusammen. Bereits umgesetzte Projektteile werden im Sinne einer Weiterentwicklung (Befragungen, Rapporte) periodisch überprüft und verbessert. Nach dem Projektaufbau wird mit einem jährlichen Aufwand von Fr. 46 000 im Kanton Zürich bzw. mit einem Aufwand von Fr. 260 000 in der gesamten Schweiz gerechnet. Im Kanton sollen diese Kosten durch Eigenleistungen (Fr. 18 000), Beiträge der Integrationsförderung (Fr. 20 000), einen Bundesbeitrag (Fr. 3 000) und Zuwendungen von Sponsoren (Fr. 5 000) gedeckt werden.</p>
Kosten	Fr. 551 700
Gewünschter Beitrag	Fr. 275 000
Übrige Finanzierung	Die Eigenleistung von Iras Cotis beträgt Fr. 108 200. Von den Standortgemeinden werden Fr. 70 000 erwartet, von Stiftungen und Privaten Fr. 76 500. Das Engagement des Bundes ist mit Fr. 22 000 budgetiert. Der offene Restbetrag soll durch den Lotteriefonds gedeckt werden.
Würdigung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Zielsetzung des Projektes, den interreligiösen Dialog zu stärken, ist zu begrüssen. Verständnis und Respekt gegenüber anderen Kulturen und Religionen sind in einem immer stärker multikulturell geprägten Umfeld wichtig und helfen, ein friedliches Zusammenleben zu ermöglichen. Schulklassen werden einen grossen Anteil der Besuchenden ausmachen. Die Pädagogische Hochschule Zürich

(PHZH) bereitet die Zürcher Guides in einem zweitägigen Seminar auf die Anforderungen vor und stellt Lernmaterialien her. Iras Cotis und die PHZH gewährleisten eine professionelle Planung und Umsetzung des Projektes. Der Kanton Zürich leistet Pionierarbeit, von der die anderen Kantone vor allem inhaltlich profitieren werden.

Das Projektbudget kann gestrafft werden. Ebenso ist eine stärkere Beteiligung der Religionsgemeinschaften anzustreben. Aus diesen Gründen ist eine Kürzung am nachgesuchten Beitrag gerechtfertigt.

Bewilligter Beitrag  
Auflagen

Fr. 200'000

Die Gewährung des Beitrages ist an folgende Auflagen gebunden:

- Die anderen Kantone haben sich am nationalen Vorhaben mindestens mit Fr. 600'000 zu beteiligen. Engagieren sie sich mit einem geringeren Beitrag, wird der Zürcher Beitrag entsprechend gekürzt.
- Die verschiedenen Strömungen und Weltanschauungen im Kanton Zürich müssen ausgewogen und nach nachvollziehbaren Kriterien repräsentiert werden. Der Fachstelle für Integration ist ein entsprechendes Konzept vorzulegen, das durch die Fachstelle zu genehmigen ist. Ist die Fachstelle mit dem Konzept einverstanden, kann die Auszahlung erfolgen.

#### 12. «Beloved» – Altersprojekt

Bereiche  
Gesuchstellende  
Organisation

Soziales, Gesundheit  
Universität Zürich: Die Abteilung Neuroplastizität und Lernen des gesunden Alterns ist eine auf sechs Jahre befristete Initiative des Zürcher Universitätsvereins, die sich mit Möglichkeiten und Massnahmen für ein gesundes Altern befasst.

Ausgangslage

Die Wahrscheinlichkeit, durch Verwitwung, Scheidung oder Trennung alleine zu leben, steigt mit zunehmendem Alter. Für viele Betroffene bedeutet dies ein grosses Problem in einer Le-

	<p>bensphase, die stark vom Bedürfnis nach Sicherheit und Geborgenheit geprägt ist. Die Möglichkeit, sich um ein Tier kümmern zu dürfen, bringt Menschen eine positive Selbstwahrnehmung sowie das Gefühl, gebraucht zu werden. Der Einsatz von Tieren in Therapie und psychosozialen Interventionen ist nicht neu. Da Hunde möglichst eng mit ihren Haltern zusammenleben, gleichzeitig viel Struktur in den Alltag ihrer Halterinnen und Halter bringen, ist die dauerhafte Vermittlung eines Hundes an alleinstehende ältere Menschen eine erprobte psychosoziale Massnahme. Die Universität Zürich plant ein entsprechendes Pilotprojekt mit einer Studie (mit einer Laufzeit von vier Jahren).</p>
Projektziel	<p>Förderung des Wohlbefindens, der Gesundheit, der Selbstständigkeit und der Mobilität alleinstehender älterer Menschen durch das Zusammenleben mit einem Hund.</p>
Projektbeschrieb	<p>Das Projekt «Beloved» vermittelt älteren alleinstehenden Menschen Hunde aus Zürcher Tierheimen für ein dauerhaftes Zusammenleben und begleitet diese in den ersten Monaten praktisch und wissenschaftlich. Die Pilotphase wird mit sechs alleinstehenden älteren Menschen durchgeführt. Diese werden über Informationsveranstaltungen und online ausgewählt. Ist die Auswahl erfolgt, werden sechs Trios aus alleinstehender Person, Betreuungsperson und Hund gebildet. Über professionelle Hundetrainerinnen und -trainer erhalten alle Teilnehmenden ein Basistraining (Ernährung, Pflege, Umgang mit dem Hund). Durch regelmässige Besuche und zweiwöchigen Erfahrungsaustausch wird der jeweilige Stand des Projektes überprüft. Bei erfolgreichem Abschluss der einjährigen Pilotphase erfolgt das Hauptprojekt (Laufzeit: drei Jahre), das eine Erweiterung der Teilnehmenden auf 30 Trios vorsieht. Abschluss des Hauptprojektes bildet eine Wegleitung zur Hal-</p>

	Fr. 466 500
Kosten	Fr. 370 000
Gewünschter Beitrag	
Übrige Finanzierung	Die Eigenleistung beträgt Fr. 22 000. Von den Gemeinden werden Fr. 37 000 und von Stiftungen ein Beitrag von Fr. 37 500 erwartet. Der offene Restbetrag von Fr. 370 000 soll über den Lotteriefonds gedeckt werden.
Würdigung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Im Kanton Zürich leben viele alleinstehende ältere Menschen. Das gemeinsame Leben mit einem Hund fördert Mobilität, Gesundheit und Selbstständigkeit und führt zu mehr sozialen Kontakten. Da dem Projekt eine kantonale Bedeutung zukommt, ist ein ungleicher Beitrag von Kanton und Gemeinden zur Deckung der Kosten vertretbar. Die budgetierte Gemeindebeteiligung von Fr. 37 000 ist jedoch zu gering. Gemeinden und Private haben sich mit einem höheren Beitrag an den Projektkosten zu beteiligen. Aus diesem Grund ist eine Kürzung des nachgesuchten Betrages auf Fr. 300 000 gerechtfertigt.
Bewilligter Beitrag	Fr. 300 000
Auflagen	Die Gewährung des Beitrages ist mit folgenden Auflagen verbunden: <ul style="list-style-type: none"><li>– Für die Durchführung des Projektes muss eine gültige Tierversuchsbewilligung des kantonalen Veterinäramtes vorliegen.</li><li>– Die Personen, die vonseiten der Hundeschule am Projekt beteiligt sind, müssen ausnahmslos über eine Bewilligung des kantonalen Veterinäramtes als Hundeausbildnerin/-bildner verfügen.</li><li>– Der Gesundheitsdirektion und der Sicherheitsdirektion ist über das Vorhaben jährlich Bericht zu erstatten.</li></ul>

*13. Revision Schul- und Volkssternwarte Bülach und Ergänzung der Investitionen*

Bereich	Bildung
Gesuchstellende Organisation	Stiftung Schul- und Volkssternwarte Bülach: Die Stiftung besteht seit 1979. Sie bezweckt den Bau und Betrieb einer öffentlichen Schul- und Volkssternwarte im Raum Bülach.
Ausgangslage	Die Sternwarte besteht seit 1983. Leistungsfähige Teleskope und ein umfassendes Angebot führten dazu, dass die Sternwarte pro Jahr im Durchschnitt mehr als 3000 Besucherinnen und Besucher verzeichnet. 2011/2012 führte die Stiftung ein Ausbauprojekt im Umfang von rund Fr. 730 000 durch, das vom Kanton mit einem Beitrag von Fr. 450 000 unterstützt wurde (RRB Nr. 249/2011). Die Sternwarte ist heute ein modernes Zentrum zur Vermittlung der Astronomie mit einem Raumangebot, das auch Seminare, Workshops usw. ermöglicht. Während der Ausbauarbeiten wurden einige Positionen des Baukostenplanes revidiert. Dies führte zu qualitativen Verbesserungen, aber auch zu Mehrkosten. Um den Kostenrahmen einzuhalten, mussten Revisionsarbeiten und mehrere vorgesehene Anschaffungen zurückgestellt werden.
Projektziel	Ergänzung der Infrastruktur zur Sicherstellung eines modernen Betriebes
Projektbeschrieb	Die anstehenden Arbeiten umfassen die Revision des Hauptteleskopes und das Anbringen eines neuen Antriebes (für insgesamt Fr. 20 000). Im Betrag von Fr. 100 000 werden Infrastrukturerweiterungen vorgenommen (Kauf einer Kamera, eines Grossbildschirmes, eines Sonnenteleskopes usw.).
Kosten	Fr. 120 000
Gewünschter Beitrag	Fr. 65 000
Übrige Finanzierung	Die Eigenleistungen betragen Fr. 10 000. Die Stadt Bülach und die Kreisgemeinden leisten einen Beitrag von Fr. 29 500. Von Dritten werden Fr. 15 500 erwartet.
Würdigung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Da die Schul- und Volkssternwarte letztmals vor vier Jahren mit einem hohen Beitrag berücksichtigt wurde und die fonds-

übliche Dreijahressperrfrist nur knapp eingehalten ist, ist eine Kürzung am nachgesuchten Beitrag auf Fr. 50 000 gerechtfertigt. Bei dieser Beitragsleistung handelt es sich nicht um eine Nachfinanzierung, sondern um eine Ergänzung des letzten Ausbauschriffs.

Bewilligter Beitrag Fr. 50 000

*14. Publikation «Schauplätze. Frauengeschichten in Winterthur»*

Bereiche	Soziales, Kulturgeschichte
Gesuchstellende Organisation	Verein Frauenstadtrundgang Winterthur: Der Verein besteht seit 1997. Sein Zweck ist in erster Linie, die Frauengeschichte mit Bezug zu Winterthur wissenschaftlich aufzuarbeiten und bekannt zu machen.
Ausgangslage	Seit mehr als 18 Jahren tritt der Verein regelmässig mit einem neuen historischen Stadtrundgang an die Öffentlichkeit, immer mit dem Ziel, Lebensweisen und Geschichte(n) von Frauen lebendig und unterhaltsam darzustellen. Die Themen der Stadtrundgänge werden jeweils von einem kostümierten Frauentrio in Vortrags- und gespielten Sequenzen dargestellt. 2006 veröffentlichte der Verein die damals vier bestehenden Rundgänge in Buchform. Seither sind fünf weitere, thematisch völlig unterschiedliche Rundgänge entstanden, die nun Eingang in eine neue Publikation mit dem Arbeitstitel «Schauplätze» finden.
Projektziel	Herausgabe der Publikation «Schauplätze»
Projektbeschrieb	Die neue Publikation umfasst die neuen Rundgänge (u. a. Stadtgeschichte, wohltätiges Wirken, Bad und «grossi Wösch»), die von Historikerinnen vorgestellt werden. Für die einzelnen Artikel wurde viel Quellenmaterial verarbeitet. Darüber hinaus widmet sich die Publikation der Wirkung der Rundgänge im Stadtbild. Ebenso wird geschildert, wie die Rundgänge entwickelt und inszeniert werden. Die illustrierte, rund 170 Seiten starke Publikation erscheint in einer Auflage von 1200 Exemplaren im Chronos Verlag als 350. Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur. Der angestrebte Verkaufspreis beträgt Fr. 38.

Kosten	Fr. 65 000
Gewünschter Beitrag	Fr. 20 000
Übrige Finanzierung	Die Eigenleistung beträgt neben viel Gratisarbeit Fr. 5000. Die Stadt Winterthur leistet einen Beitrag von Fr. 30 000. Aus dem Verkauf und von Stiftungen und Privaten wird ein Beitrag von Fr. 10 000 erwartet. Der offene Restbetrag soll über den Lotteriefonds gedeckt werden.
Würdigung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Publikation leistet einen wertvollen Beitrag zur Winterthurer Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Die Veröffentlichung dürfte auf breites Interesse stossen und den Ruf des Vereins stärken, auf unverwechselbare und innovative Art Geschichte zu vermitteln.
Bewilligter Beitrag	Fr. 20 000
Auflage	Die Gewährung des Beitrages ist an die Auflage gebunden, dass dem Kanton gratis fünf Belegexemplare abgegeben werden.

*15. Ausbau Plattform Winterthur von «Tischlein deck dich»*

Bereich	Soziales
Gesuchstellende Organisation	Verein Tischlein deck dich: Der Verein besteht seit 1999. Er sammelt einwandfreie Lebensmittel und mittlerweile auch Non-Food-Artikel und leitet sie über ein eigenes Verteilsystem an armutsbetroffene Menschen weiter.
Ausgangslage	Tischlein deck dich verfügt über insgesamt sechs regionale Logistikstandorte. Von diesen werden Lebensmittel eingesammelt, gelagert, gerüstet, kommissioniert, gekühlt und an die Abgabestellen ausgeliefert. In Winterthur Grütze befindet sich der Logistikstandort Ost, von dem aus 33 Abgabestellen in den Kantonen Zürich, Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen, Schwyz und Aargau bedient werden. Insgesamt profitieren rund 4850 Armutsbetroffene von den wöchentlichen Lieferungen ab der Plattform Ost. Für den Ausbau dieser Plattform wurde letztmals mit RRB Nr. 916/2011 ein Investitionsbeitrag von Fr. 30 000 aus dem Lotteriefonds bewilligt. Am Standort stehen nun grössere Investitionen an.

Projektziel	Neubau der Kühlzelle und der Tiefkühlzelle sowie betriebliche Verbesserungen
Projektbeschreibung	Das zunehmende Volumen der Lebensmittel, die zu lagern und zu verteilen sind, macht eine Vergrößerung des Lagerraumes notwendig. Hinzu kommt, dass Tischlein deck dich bis anhin von Dritten zur Verfügung gestellte Tiefkühlräume nicht mehr nutzen kann und dafür Ersatz benötigt. Gleichzeitig mit der Vergrößerung will Tischlein deck dich die neuen Kühl- und Tiefkühlzellen so organisieren, dass ein besserer Warenfluss möglich wird (bessere Sortierung von Früchten und Gemüse). Zudem müssen im Lagerbereich vier Büroarbeitsplätze eingerichtet werden.
Kosten	Fr. 307 200
Gewünschter Beitrag	Fr. 100 000
Übrige Finanzierung	Die Eigenleistung beträgt Fr. 43 200. Von der Stadt Winterthur werden Fr. 10 000 erwartet, von der Stadt Zürich Fr. 4 000. Der Kanton Thurgau wurde um einen Beitrag von Fr. 50 000 ersucht. Die Leistung von Stiftungen ist mit Fr. 100 000 budgetiert. Der offene Restbetrag soll durch den Lotteriefonds gedeckt werden.
Würdigung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die vorgesehenen baulichen und betrieblichen Investitionen erscheinen notwendig und zweckmässig. Die veranschlagten Kosten sind nachvollziehbar. Im Kanton werden rund 2 700 Menschen mit Lebensmitteln von der Plattform Winterthur aus unterstützt.
Bewilligter Beitrag	Fr. 100 000
<i>16. Plattform Naturförderung</i>	
Bereich	Ökologie
Gesuchstellende Organisation	Verein Biodivers: Der Verein besteht seit 2013. Er bezweckt die Aufbereitung und das Verfügbarmachen von Wissen zur Förderung der Biodiversität in der Schweiz.
Ausgangslage	Zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität in der Schweiz ist in den vergangenen Jahrzehnten viel Wissen erarbeitet und zusammengetragen worden. Dieses ist über Bibliotheken

	<p>und Webseiten teilweise öffentlich verfü- und zentral abrufbar. Vieles jedoch ist nur in «grauer Literatur» (nicht veröffentlichte Literatur) greifbar oder ist persönliches Wissen von Fachleuten. Bei der Umsetzung eines konkreten Projektes sollten sich Interessierte nicht nur auf ihre Erfahrungen stützen müssen. Gegenwärtig muss Wissen zum Teil durch aufwendige Recherche zusammengesucht werden. Es fehlt eine zentrale Plattform, über die dieses Wissen abgerufen werden kann.</p>
Projektziele	<p>Aufbau einer umfassenden Website mit qualifizierten und aktualisierten Inhalten zur Naturförderung; die Zielgruppen kennen die Website und nutzen sie aktiv. Dadurch werden qualitativ bessere Projekte zur Biodiversität in der Schweiz ausgearbeitet.</p>
Projektbeschrieb	<p>Zentrales Element des Vorhabens ist der Aufbau einer Webplattform, auf der u. a. graue Literatur, vorhandenes Expertenwissen und Projektbeispiele als Wissensinhalte aufbereitet und den Adressaten für eigene Umsetzungsprojekte zugänglich gemacht werden. Zudem verweist die Plattform auf Fachleute und Organisationen, die als Kontaktpersonen zu den verschiedenen Themen zur Verfügung stehen. Die Plattform soll einen regen Erfahrungsaustausch zu Praxiswissen in der Naturförderung ermöglichen, die zu qualitativ besseren Naturschutzprojekten führt und letztlich zu einer schweizweit erhöhten Biodiversität. Zielgruppen des Projektes sind neben Naturschutzorganisationen auch Natur- und Landschaftsschutzstellen von Bund, Kantonen und Gemeinden, Umwelt- und Ingenieurbüros, Unterhaltsdienste, Forstbetriebe, landwirtschaftliche Berater, Private und Firmen.</p>
Kosten	Fr. 1 950 000
Gewünschter Beitrag	Fr. 200 000
Finanzierung	Die Eigenleistung beträgt Fr. 127 000. Von Stiftungen und Privaten sowie von Sponsoren werden Fr. 643 000 erwartet. Die Leistung des Bundes ist mit einem Beitrag zwischen Fr. 100 000

	<p>und Fr. 300 000 budgetiert, die Leistung der Gemeinden mit Fr. 100 000. Naturschutzorganisationen werden um Fr. 80 000 ersucht. Der offene Betrag von voraussichtlich Fr. 900 000 soll durch die Kantone abgedeckt werden. Der Anteil des Kantons Zürich beträgt Fr. 140 000. Da Zürich jedoch Standortkanton ist, wurde ein Beitrag von Fr. 200 000 gewünscht.</p>
Hinweis	<p>Die Richtlinien des Lotteriefonds verlangen in der Regel einen Leistungsausweis der gesuchstellenden Organisation über fünf Jahre. Die erwähnten Richtlinien erlauben jedoch bei Projekten, denen grosse Bedeutung für den Kanton zukommt, einen Verzicht auf diesen üblichen Leistungsausweis. Im vorliegenden Fall ist ein solcher Verzicht angebracht.</p>
Würdigung	<p>Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Der Verein Biodivers hat erkannt, wie wichtig das Verfügbarmachen von Praxiswissen und ein interaktiver Austausch zur Förderung der Biodiversität in der Schweiz sind. Mit der Plattform Naturförderung wird eine schweizweite Lösung angeboten, um dem Problem des mangelnden Erfahrungsaustausches zu begegnen. Das Projekt ist breit abgestützt und kann auf die Unterstützung namhafter Organisationen zählen. Das Vorhaben wird als dringlich beurteilt.</p>
Bewilligter Beitrag	Fr. 200 000
Auflagen	<p>Die Gewährung des Beitrages ist an folgende Auflagen gebunden:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Die Plattform wird Informationen zu sensiblen Arten und Lebensräumen enthalten. Biodivers muss die notwendige Sorgfalt walten lassen, damit der Schutz von seltenen Pflanzen- und Tierarten gewährleistet bleibt.</li><li>– Die Auszahlung erfolgt dann, wenn die Gesamtfinanzierung des Vorhabens gesichert ist. Bei einem allenfalls verringerten Budget erfolgt eine anteilmässige Kürzung des Beitrags des Lotteriefonds.</li></ul>

17. Ausstellung «Welt der Fledermäuse»

Bereiche	Ökologie, Bildung
Gesuchstellende Organisation	Stiftung zum Schutze unserer Fledermäuse in der Schweiz: Die Stiftung besteht seit 1988. Ihre Kernaufgabe besteht darin, Institutionen und Personen bei ihren Bemühungen zum Schutz der Fledermäuse finanziell zu unterstützen.
Ausgangslage	Die Stiftung hat seit 1998 Gastrecht am Zoo Zürich und betreibt dort seit 2005 eine «Fledermaus-Ausstellung». Diese Ausstellung, konzipiert für eine Laufzeit von zehn Jahren, war sehr erfolgreich (sie wurde von Hunderttausenden Kindern und Erwachsenen, besonders von Schulklassen aus dem Kanton Zürich besucht). Gleichzeitig ist die Ausstellung Ausbildungs- und Weiterbildungsstätte für die rund 70 ehrenamtlich mitarbeitenden «Lokalen Fledermausschützer». Nun muss die Ausstellung aktualisiert und von Grund auf neu aufgebaut werden.
Projektziel	Ersatz der Ausstellung zum Thema Fledermäuse im Zoo Zürich, Schaffen von Verständnis für die notwendigen Fledermaus-Schutzmassnahmen
Projektbeschrieb	Die Ausstellung hat ihren Standort in einer Scheune bei der «Naturwerkstatt» im Zoo. Auf einer Fläche von 253 m <sup>2</sup> werden neu sechs Themenräume aufgebaut, die dem Publikum eine Forschungsreise in die Welt der Fledermäuse ermöglichen. So werden die Besuchenden eingeladen, nach Spuren von Fledermäusen zu suchen, mögliche Fledermausverstecke zu scannen und in virtuelle Fledermaus-Lebensräume einzutauchen. Die Ausstellung ist ganzjährig geöffnet.
Kosten	Fr. 1 100 000
Gewünschter Beitrag	Fr. 350 000
Übrige Finanzierung	Die Eigenleistung beträgt Fr. 400 000. Von Stiftungen und Privaten werden insgesamt Fr. 350 000 erwartet. Die Standortgemeinde ist im Finanzierungsplan nicht berücksichtigt. Der offene Restbetrag soll über den Lotteriefonds gedeckt werden.

Würdigung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Das Konzept der neuen Ausstellung ist überzeugend. Die Breitenwirkung der Ausstellung ist gross. Allerdings fehlt eine Beteiligung der Standortgemeinde. Somit ist eine Kürzung am nachgesuchten Beitrag von Fr. 100 000 gerechtfertigt.
Bewilligter Beitrag	Fr. 250 000
Auflage	Die Auszahlung des Betrages erfolgt dann, wenn die Gesamtfinanzierung des Vorhabens gesichert ist. Bei einem allenfalls reduzierten Budget erfolgt eine anteilmässige Kürzung des Beitrages des Lotteriefonds.

#### *18. Regionale Projektschau Limmattal*

Bereich	Raumplanung
Gesuchstellende Organisation	Amt für Raumentwicklung (ARE) in Vertretung von Verein regionale Projektschau Limmattal (in Gründung): Der Verein bezweckt mit der Vorbereitung und Durchführung der «Regionalen Projektschau Limmattal» einen Beitrag zur Schaffung und Stärkung der Identität im Limmattal und damit zur Sicherung und Förderung der Lebensqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner.
Ausgangslage	Das Limmattal von Zürich bis Turgi-Untersigenthal ist ein verkehrs- und infrastrukturgeprägter Raum, der einer rasanten Entwicklung unterliegt. Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner (heute rund 200 000 Menschen) und der Arbeitsplätze (heute rund 80 000) könnte bis 2050 nochmals um je ein Drittel zunehmen. Das Limmattal wächst faktisch zu einem Lebensraum zusammen. Das Leben über die Kantonsgrenzen hinweg spiegelt sich im Arbeits-, Wohn- und Freizeitverhalten bzw. in Mobilität, Konsum oder Kulturbetrieb. Die Kantone Aargau und Zürich stehen demzufolge zusammen mit den mehr als 20 Städten und Gemeinden im Limmattal vor grossen Herausforderungen. Notwendig sind neue Ansätze zur Zusammenarbeit.

Projektziel	In grenzüberschreitender Art sollen Leuchtturmprojekte umgesetzt werden, die zu mehr Lebensraumqualität für die Menschen im Limmattal führen und dadurch die Identität stärken.
Projektbeschrieb	<p>Mit dem Verfahren «Regionale Projektschau» sollen erstmalig in der Schweiz neue, innovative Vorhaben, Initiativen und Vorgehensweisen im Limmattal aufgeleitet und umgesetzt werden. Das Verfahren «Regionale Projektschau» zählt in Deutschland seit den 80er-Jahren zu den bewährten Entwicklungsinstrumenten, insbesondere dort, wo in grösseren Gebieten Massnahmen zur Identitätsbildung und Imageverbesserung erforderlich waren. Die darin enthaltenen Projekte müssen über Partikularinteressen hinausgehen, das Bewusstsein für eine geteilte Verantwortung sichtbar machen bzw. schaffen und belastbare Mitwirkungsformen entstehen lassen.</p> <p>Der Verein wird in drei Handlungsfeldern aktiv: «Gesellschaft von morgen» (generationenübergreifende Lösungswege, mit denen das Limmattal auf das Bevölkerungswachstum und den demografischen Wandel reagieren kann), «Infrastruktur der Zukunft» (flankierende Massnahmen, um die Lebensqualität in der Region zu fördern) und «Agglopark im Fluss» (bessere Nutzung der Potenziale der Natur-, Fluss- und Erholungslandschaft).</p> <p>Die beteiligten Gemeinden, Städte und Privaten entwickeln und präsentieren gemeinsam für diese drei Handlungsfelder konkrete Projekte gemäss vorgegebenen Qualitätskriterien. Diese Vorhaben müssen u. a. Leuchtturmcharakter aufweisen und die zukünftige Entwicklung modellhaft und erlebbar machen. Die Projekte können aus den Themenbereichen Kunst/Kultur, Sport/Freizeit, Siedlungsqualität/Urbanität, Mobilität, regionale Produkte/Konsum, Bildung oder Produktion stammen. Die Einzelprojekte werden der Öffentlichkeit präsentiert.</p>

	<p>Das Vorhaben ist auf eine Dauer von zehn Jahren angelegt und wird in eine Aufbauphase und eine Umsetzungsphase aufgeteilt. Die erste Phase wurde im November 2015 mit der Vereinsgründung eingeleitet. Sie umfasst das Ausarbeiten von Projekten und deren Präsentation. Die Aufbauphase soll Ende 2019 abgeschlossen sein. Dann wird untersucht, ob die Ziele dieser Phase 1 erreicht wurden. Bei Zielerreichung wird die zweite Phase mit der Umsetzung dieser Vorhaben gestartet.</p>
Kosten	bis 2019 Fr. 2 200 000
Gewünschter Beitrag	Fr. 400 000
Übrige Finanzierung	Von den Standortgemeinden werden Fr. 400 000 erwartet. Der Kanton Aargau hat bereits Fr. 900 000 bewilligt (dies unter der Bedingung, dass sich der Kanton Zürich im selben Umfang beteiligt). Das ARE leistete Vorarbeiten im Betrag von Fr. 50 000. Für den restlichen Beitrag des Kantons wird der Verein zum gegebenen Zeitpunkt ein Gesuch an die sich in Gründung befindende Stiftung «Raum & Gesellschaft» stellen.
Hinweis	Die Richtlinien des Lotteriefonds verlangen in der Regel einen Leistungsausweis der gesuchstellenden Organisation über fünf Jahre. Der Verein, der eigens für die Durchführung dieses Projektes gegründet wurde, kann diesen Leistungsausweis nicht erbringen. Die erwähnten Richtlinien erlauben jedoch bei Projekten, denen grosse Bedeutung für den Kanton zukommt, einen Verzicht auf diesen üblichen Leistungsausweis. Im vorliegenden Fall ist ein solcher Verzicht angebracht.
Würdigung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Mit der «Regionalen Projektschau Limmattal» kann eine für die Schweiz neue Form der Kooperation zwischen Gemeinden, Kantonen, Städten, Bund und Privaten erprobt und genutzt werden. Gleichzeitig werden neue Impulse im Hinblick auf die nachhaltige Entwicklung des Limmattals gesetzt. Durch das

Gesamtprojekt werden nutzbare Mehrwerte und Synergien geschaffen. Das Vorhaben kann als Pilotprojekt für den gesamten Kanton Zürich verstanden werden.

Bewilligter Beitrag Fr. 400 000

*19. Koffer mit sozialpädagogischen Arbeitsmaterialien*

Bereich	Bildung
Gesuchstellende	Institut für wirksame Jugendhilfe «kompetenzhoch3»: Das Institut besteht seit 2002. Es bezweckt die Entwicklung, Einführung und Evaluation von wirksamen sozialpädagogischen Angeboten für Kinder, Jugendliche, Familien und Erwachsene. Es entwickelt in Zusammenarbeit mit Leistungserbringern der Kinder- und Jugendhilfe und des Bildungssystems Handlungsmodelle, Programme und Lehrmittel. Zurzeit arbeitet das Institut mit 17 stationären Einrichtungen (Kinder- und Jugendheimen), rund 20 Anbietern von aufsuchender Familienhilfe sowie 13 Jugendanwaltschaften zusammen, die seine Handlungsmodelle und Programme nutzen.
Ausgangslage	Diese Praxispartner haben bei «kompetenzhoch3» einen grossen Bedarf an sozialpädagogischen Materialien angemeldet, um insbesondere ihre Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern besser strukturieren zu können.
Projektziel	Herstellung eines Werkzeugkastens zur sozialpädagogischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern
Projektbeschrieb	Das Projekt will – erstmalig für die Jugendhilfe der Schweiz – einen Werkzeugkasten mit Materialien, Vorbereitungskarten, Gesprächsleitfäden usw. entwickeln und Personen aus der Kinder- und Jugendsozialarbeit bzw. Sozialpädagoginnen und -pädagogen zur Verfügung stellen. Damit soll deren Arbeit bzw. der direkte Kontakt mit Kindern und Jugendlichen in Heimen, in Wohngruppen sowie in der aufsuchenden Familienarbeit, mit Pflegefamilien und in Jugendanwaltschaften unterstützt werden. Mit den angebotenen Materialien (z. B.

Bildkarten mit Aufgaben für Kinder und Jugendliche, Bildkarten für Erziehungsaufgaben von Eltern) soll den Fachpersonen der diagnostische Prozess zur Beantwortung der Frage erleichtert werden, welche besondere Unterstützung/Lernförderung die betroffenen Kinder, Jugendlichen oder Eltern nötig haben. Erste Vorversuche haben gezeigt, dass ein physischer Koffer gegenüber einem elektronischen Arbeitsgerät grosse Vorteile bietet, weil er eine konkretere Arbeit mit den meist belasteten Personen (z. B. kognitive und sprachliche Einschränkungen) ermöglicht. Erste Prototypen des Koffers werden, begleitet durch eine entsprechende Schulung, in ausgewählten Organisationen im Kanton Zürich getestet. Nach Anpassungen erfolgt die Produktion der endgültigen Variante bzw. die Markteinführung. Dann steht der Koffer auch für die ambulante Arbeit, z. B. für die Schulsozialarbeit, zur Verfügung.

Kosten	Fr. 260 000
Gewünschter Beitrag	Fr. 150 000
Übrige Finanzierung	Die Eigenleistung beträgt Fr. 70 000. Von Stiftungen und Privaten werden Fr. 40 000 erwartet. Der offene Restbetrag soll über den Lotteriefonds finanziert werden.
Würdigung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Der Koffer wird zu einer Verbesserung der Leistungserbringung auch durch vom Kanton subventionierte Organisationen/ Institutionen führen. Die Pilotphase des Koffereinsatzes wird im Kanton Zürich durchgeführt. Danach können sämtliche Kantone der Deutschschweiz von diesen Arbeiten profitieren. Somit ist es gerechtfertigt, dass der Kanton Zürich auch nur einen Anteil an den offenen Restkosten übernimmt. Die Bandbreite, für die der Koffer eingesetzt werden soll, wird als zu gross beurteilt. Deshalb verlangt der Kanton eine Beschränkung auf Anwenderinnen und Anwender in der Kinder- und Jugendhilfe.
Bewilligter Beitrag	Fr. 57 000

Auflage Die Gewährung des Beitrages ist an die Auflage gebunden, dass der Beitrag zur Anwendung des Koffers in der Kinder- und Jugendhilfe (stationär und ambulant) entwickelt wird. Das Institut «kompetenzhoch3» hat die Bildungsdirektion entsprechend zu informieren und zu dokumentieren. Erachtet die Bildungsdirektion die Auflage als erfüllt, kann sie beim Lotteriefonds die Auszahlung des Betrages veranlassen.

*20. Teilnahme als Gastkanton an der Bundesfeier des Schweizer Generalkonsulats in Frankfurt am Main*

Bereich Feiern und Feste  
Gesuchstellende Staatskanzlei des Kantons Zürich

Organisation  
Ausgangslage

Mit Schreiben vom 13. Dezember 2013 nahm der Regierungsrat eine Einladung des schweizerischen Generalkonsuls in Frankfurt a.M. zur Teilnahme des Kantons als Gastkanton an der Bundesfeier vom Freitag, 29. Juli 2016, an. Der Anlass findet jeweils kurz vor dem 1. August im Residenzgarten des Generalkonsulats statt.

Projektziel  
Projektbeschrieb

Präsentation des Kantons  
Zur Bundesfeier werden Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Medien und Kultur aus dem Grossraum Frankfurt a.M. und der Rhein-Main-Region eingeladen. Die Veranstaltung besteht aus einem offiziellen Teil mit Begrüssung durch den Gastgeber und von hessischer Seite, Interviews mit Vertretern des Gastkantons und Unterhaltung sowie Verköstigung. Der Gastkanton ist verantwortlich für das kulturelle Programm und die kulinarischen Spezialitäten. Die Staatskanzlei ist beauftragt, den Anlass in enger Absprache mit dem Generalkonsulat in Frankfurt a.M. zu organisieren. Für die Musikbeiträge konnte eine Kleininformation der Zürcher ETH-Big-Band gewonnen werden. Weitere Auftritte werden durch Studierende der ETH oder der Universität gestaltet. Für das Angebot von kulinarischen Spezialitäten und Weinen ist die Hotelfachschule Belvoirpark Zürich verantwortlich. Ein Fernsehmoderator wird durch den Abend führen.

Die Zürcher Delegation besteht aus dem Regierungspräsidenten und dem Staatsschreiber, Vertretern des Kantonsrates, des Gemeindepräsidentenverbandes sowie von Zürich Tourismus, Greater Zurich Area und der Handelskammer.

Kosten	Fr. 129 900
Gewünschter Beitrag	Fr. 100 000
Übrige Finanzierung	Die Staatskanzlei leistet Fr. 29 900 und deckt damit die Kosten der offiziellen Delegation und der Konsumation der geladenen Gäste. Über den Lotteriefonds sollen die Aufwendungen für das Kultur- und Rahmenprogramm sowie die Reise- und Aufenthaltskosten der Hotelfachstudierenden gedeckt werden.
Würdigung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Durch die Mitwirkung des Kantons Zürich als Ehrengast bietet sich die Möglichkeit der Imagepflege.
Bewilligter Beitrag	Fr. 100 000

Auf Antrag der Finanzdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Finanzdirektion wird ermächtigt, folgende Beiträge zulasten des Lotteriefonds auszurichten (Konto 3636 3 000):

	in Franken
1. Verein «Projekt 1816» Beitrag an Projekt «1816 – das Jahr ohne Sommer»	250 000
2. Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft der Baudirektion Beitrag an Publikation über die Thur	150 000
3. Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich Investitionsbeitrag an Sanierung der Herberge zur Heimat	400 000
4. Stiftung Schloss Andelfingen Beitrag an Publikation über den Schlosspark Andelfingen	15 000
5. Verein Maxim Theater Jubiläumsbeitrag für Investitionen und Jubiläumsprogramm	50 000
6. Stiftung Freilichtmuseum Ballenberg Beitrag an Unterhalt der Zürcher Gebäude	250 000
7. Verein Raum für Neues Beitrag an Ausstellung «Kennen wir uns?»	140 000

8.	Verein Künstlergruppe Winterthur Jubiläumsbeitrag an Chronik über Künstlergruppe	20 000
9.	Karl's kühne Gassenschau Beitrag an Kauf einer neuen Tribüne	300 000
10.	Psychiatrische Universitätsklinik Zürich Beitrag an Publikation über das Burghölzli	10 000
11.	Iras Cotis Beitrag an Projekt Dialogue en Route Kanton Zürich	200 000
12.	Universität Zürich Beitrag an Pilotprojekt zur Förderung der Selbstständigkeit von alten Menschen	300 000
13.	Stiftung Schul- und Volkssternwarte Bülach Beitrag zum Ausbau der Infrastruktur	50 000
14.	Verein Frauenstadtrundgang Winterthur Beitrag an historische Publikation zu Winterthur	20 000
15.	Verein Tischlein deck dich Beitrag an den Ausbau von Kühlzellen	100 000
16.	Verein Biodivers Starthilfebeitrag an den Aufbau einer Internetplattform	200 000
17.	Stiftung zum Schutze unserer Fledermäuse in der Schweiz Beitrag für die Erneuerung der Dauerausstellung	250 000
18.	Verein regionale Projektschau Limmattal Starthilfe für die Umsetzung von Leuchtturmprojekten	400 000
19.	Institut für wirksame Jugendhilfe «kompetenzhoch3» Beitrag zur Erarbeitung eines Werkzeugkoffers im sozialpädagogischen Bereich	57 000
20.	Staatskanzlei Beitrag für Auftritt als Gastkanton an Bundesfeier in Frankfurt a. M.	100 000
<b>Total</b>		<b>3 262 000</b>

II. Mitteilung an die Mitglieder des Regierungsrates und die Finanzdirektion.



Vor dem Regierungsrat  
Der Staatsschreiber:

**Husi**